

\*\*\*\*\*

## **Liebe Leserinnen und Leser,**

während überall (zur Freude der Umwelt) das Streusalz knapp wird, geht der Streit um die AKW-Laufzeitverlängerungen weiter. Die Position des BBU bleibt dabei klar und deutlich: Keine Laufzeitverlängerungen sondern sofortige Stilllegung aller Atomanlagen! Dass diese Forderung notwendig ist, hat am 21. Januar ein Störfall in der Gronauer Urananreicherungsanlage (UAA) unterstrichen. Dabei wurde ein Arbeiter kontaminiert und es wurde deutlich: Alle Notfall- und Sonderschutzpläne sind eine einzige Katastrophe, im Ernstfall sind alle Beteiligten kopflos. Den einzigen Schutz bietet nur der sofortige Atomausstieg!



Man stelle sich vor, bei frostigen Temperaturen und 10 - 20 cm Neuschnee kommt es in Biblis, gepaart mit Streusalzmangel, zu einem Atomunfall mit erheblichen Freisetzungen an Radioaktivität. Eine Evakuierung wäre schon im Sommer nicht zu realisieren. Im Winter bei eisglatten Straßen wäre jeder Gedanke an eine Evakuierung witzlos. Darum: Zeigen wir den AtomkraftfanatikerInnen was wir von ihren Strahlenschleudern

halten: NiXX! Alle Leserinnen und Leser sind aufgerufen, breit und umfassend für die Teilnahme an einer der bevorstehenden, großen Demonstrationen anlässlich des 24. Tschernobyljahrestages Ende April zu mobilisieren. Und: Teilt der BBU-Geschäftsstelle bitte eigene Tschernobyl-Aktivitäten mit (Mahnwachen, Infoabende, Kundgebungen), damit wir eine möglichst vollständige Übersicht erstellen können.

Herzliche Grüße von der **BBU-Newsletterredaktion !**

## **1. Aus Vorstand und Geschäftsstelle**

### **BBU-Vorstand bereitet BBU-Mitgliederversammlung vor**

(U.B.): Am 20. Februar findet die nächste BBU-Vorstandssitzung statt. Dabei wird auch die nächste BBU-Mitgliederversammlung vorbereitet, die am 17. April in Münster stattfinden soll. Alle BBU-Mitglieder sollten sich diesen Termin bereits vormerken. Eine schriftliche Einladung mit weiteren Infos folgt. Anträge an die Mitgliederversammlung, Vorschläge für die Tagesordnung und Vorschläge / Bewerbungen für den BBU-Vorstand können an die BBU-Geschäftsstelle in Bonn gerichtet werden.

Aktuelle Anliegen, die ggf. vom BBU-Vorstand bei der Vorstandssitzung am kommenden Samstag behandelt werden sollen, müssten der BBU-Geschäftsstelle über [BBU-Bonn@t-online.de](mailto:BBU-Bonn@t-online.de) bis Freitagmittag mitgeteilt werden. (Unterstützung von Demoaufrufen, Unterstützung in Genehmigungsverfahren etc.).

### **Auch der BBU unterstützt die Stromwechsel-Aktionswoche**

(U.B.): Schon bei seinem letzten Treffen hat der BBU-Vorstand beschlossen, dass sich der BBU an der bundesweiten Aktionswoche zum Stromwechsel vom 10. – 18. April beteiligt. Organisiert wird die Woche vom Bündnis ASM (Atomausstieg selber machen), dem auch der BBU angehört. BBU-Mitglieder, die sich an der Aktionswoche vor Ort mit Veranstaltungen, Infoständen oder Flugblattaktionen beteiligen möchten, sollten sich zur Koordinierung in der BBU-Geschäftsstelle melden.

Infos zur BBU-Stromwechselkooperation mit den EWS Schönau gibt es unter <http://www.bbu-online.de/EWS/EWS1.htm>. Die Aktivitäten in der Aktionswoche können auch genutzt werden, um für die Anti-Atomkraft-Demonstrationen anlässlich des Tschernobyl-Jahrestages zu mobilisieren. So können bei Veranstaltungen und an Infoständen zum Stromwechsel auch Mobilisierungsflugblätter für Demos verteilt werden. Welche Materialien erhältlich sind, erfährt man in der BBU-Geschäftsstelle (0228-214032).

## **BBU kooperiert mit PLASTIC PLANET**

Am 25. Februar kommt der Film **PLASTIC PLANET** in die Kinos. Im Vorfeld wird er mit der Aussage beworben: „Wenn Sie diesen Film gesehen haben, werden Sie nie wieder aus einer Plastikflasche trinken!“ In **PLASTIC PLANET** sucht Regisseur Werner Boote, dessen eigener Großvater ein Pionier der Plastikindustrie war, weltweit nach Antworten und deckt erstaunliche Fakten und unglaubliche Zusammenhänge auf. Er stellt Fragen, die uns alle angehen: Schadet Plastik unserer Gesundheit? Wer ist verantwortlich für die Müllberge in Wüsten und Meeren? Wer gewinnt dabei? Wer verliert? Weitere Informationen über den Film unter [www.plastic-planet.de](http://www.plastic-planet.de). Der BBU hofft, dass sich viele Mitbürgerinnen und Mitbürger den Film ansehen und dann die gesellschaftliche Diskussion über die Plastik-Problematik weiter führen. Initiativen und Verbände, die vor Ort eine Informationsveranstaltung organisieren möchten, können sich zur Koordination in der BBU-Geschäftsstelle melden.

## **2. Themenbereiche**

### **CCS / CO2-Speicherung**

#### **CCS-Kongress in Berlin**

Ende Januar veranstaltete der Verein „IZ-Klima – Informationszentrum klimafreundliches Kohlekraftwerk“ den 2. CCS-Kongress. Dieser Verein, deren Mitglieder sich aus den Energieversorgungsunternehmen und Kraftwerksherstellern rekrutieren, versucht auf seinen Tagungen die CO2-Endlagerung im Untergrund als Klimaschutz zu verkaufen. Darum werden Vertreter von Umweltschutzorganisationen, die in engem Kontakt mit den Bürgerinitiativen in den Endlagergebieten stehen, zu ihren Tagungen auch nicht eingeladen. Endlich die Ängste der Menschen an den geplanten CO2-Endlagergebieten ernst zu nehmen und zu akzeptieren, dass niemand auf den CO2-Lagern wohnen will, forderte der BBU in einer Pressemitteilung die Verantwortlichen auf. Die vollständige Presseerklärung kann unter <http://www.bbu-bonn.de/presseerklarungen/prmitteilungen/PR%202010/PE%20zu%20.%20CCS-Kongress.pdf> gelesen werden.

*Harald Gülzow, Mitglied des Geschäftsführenden BBU-Vorstand*

### **Energiepolitik**

#### **Deutsche Umweltstiftung stellt neuen AKW-Gefährdungsatlas vor**

Eine Arbeitsgruppe der Deutschen Umweltstiftung ermittelte in mehrwöchiger, mühevoller Kleinarbeit die Bevölkerungszahlen in den Gefährdungsregionen der aktuell in Betrieb befindlichen deutschen Kernkraftwerke. Berücksichtigt wurde dabei die Wohnbevölkerung in einem Umkreis von jeweils 150 km.

Dabei ergaben sich gefährdete Bevölkerungszahlen zwischen 5,4 Millionen (Gundremmingen) und bis zu 11,8 Millionen (Neckarwestheim). Besonders gefährdet sind die Menschen um Bremen, die im unmittelbaren Einzugsbereich von bis zu 6 AKWs leben müssen. Die so ermittelten Zahlen sind Untergrenzen, da durch einen größten anzunehmenden Unfall weit mehr Bürgerinnen und Bürger in einem mehrfach erweiterten Umkreis durch die frei gesetzten radioaktiven Strahlen betroffen sein könnten, also um ihre Gesundheit und im schlimmsten Fall um ihr Leben fürchten müssten.

Der aktuelle AKW-Gefährdungsatlas der Deutschen Umweltstiftung kann über die Homepage der Deutschen Umweltstiftung gegen eine freiwillige Spende bestellt werden. Auf der Homepage gibt es auch weitere Hintergrundinformationen: [www.deutscheumweltstiftung.de/index.php](http://www.deutscheumweltstiftung.de/index.php).

*Nach einer Pressemitteilung der Deutschen Umweltstiftung vom 19.01.2010*

#### **Kein 2. AKW in Borssele (NL)**

(U.B.): Am 3. März finden in der niederländischen Provinz Zeeland Kommunalwahlen statt. Die niederländische Sektion von Greenpeace hat jetzt im Vorfeld der Wahl mit einer Postkartenkampagne gegen den Bau eines 2. AKW in Borssele in der Provinz Zeeland protestiert. In verschiedenen Gemeinden hat Greenpeace Postkarten verteilt, die wie Ansichtskarten aufgemacht sind: *Groeten uit STRALEND ZEELAND*. Greenpeace informiert gleichzeitig darüber, wie die einzelnen zur Wahl stehenden Parteien zur Nutzung der Atomenergie stehen.



Geplant wird das AKW Borssele 2 vom niederländischen Delta-Konzern, der in kommunaler Hand ist. Somit kommt der anstehenden Kommunalwahl möglicherweise eine energiepolitische Bedeutung zu. Der BBU hatte 2009 Einsprüche gegen den Bau des AKW Borssele 2 gesammelt und eingereicht, und wird sich auch weiterhin gegen das AKW engagieren.

## Ethikschutz

### **Umwelt- und Zivilcourage-Preis 2010 an britischen Wissenschaftler vergeben**

Im Rahmen der Veranstaltung „Wo bleibt der Aufschrei“ Ende Januar in der Ev. Tagungsstätte Haus Villigst in Schwerte zeichnete die Ethik-



schutz-Initiative im BBU einen britischen Mitbürger aus. Professor em. Dr. Gerard J. Hyland von der University of Warwick hatte sich mit den Gefahren der Mobilfunk-Technologien auseinandergesetzt und musste darauf aus dem Dienst an der Universität ausscheiden. „Mit seinem Einsatz für eine verantwortliche, transparente Wissenschaft folgte er gegen mächtige Widerstände globaler Unternehmen seinem Gewissen. Gerard Hyland gehört zu den Wissenschaftlern, die mit Zivilcourage und Mut Alarm schlagen, wenn gesundheitliche Technologien auf den Markt gebracht werden. Er sagt, was zu sagen ist, ohne sich um Machtstrukturen und den von der Industrie beherrschten Mainstream zu kümmern. Seine gradlinige Art macht ihn zu einem Vorbild, für das die Ehrfurcht vor dem Leben an erster Stelle steht“, so seine Beschreibung in der Auszeichnungsurkunde. Prof. Gerard Hyland ist nun der zweite Wissenschaftler, der die Auszeichnung im Haus Villigst aus den Händen von Antje Bultmann, der Sprecherin der Ethikschutz-Initiative entgegennehmen durfte.

Da der Umwelt- und Zivilcourage-Preis nicht nur eine Urkunde umfasst, sondern auch mit 1000 € dotiert ist, benötigt sie dringend Spenden, um weitere positive

Vorbilder unserer Gesellschaft auszeichnen zu können. (Spendenkonto des BBU, Sparkasse Bonn (BLZ 370.501.98), Konto 19002666, Stichwort: Ethikschutzinitiative).

*Harald Gülzow, Mitglied des Geschäftsführenden BBU-Vorstand*

## Gewässerschutz

### **Biozide in Gewässern**

Biozide rücken immer mehr in die Diskussion. Unter Biozide werden diverse Pestizide gefasst, deren Anwendung zurzeit noch nicht umfassend geregelt ist. So gehören zu den Biozid-Produkten z.B. Desinfektionsmittel aller Art, Schutzmittel für Lebens- und Futtermittel, Konservierungsmittel für Fertigerzeugnisse, Mauerwerk und Holzschutzmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel und Unterwasseranstriche. Diese breit gefächerte Anwendungspalette von Bioziden beinhaltet verschiedenste Wege über die diese Gifte in die Umwelt gelangen können. Man kann davon ausgehen, dass es zu Belastungen der Gewässer kommt. Daher führte das Umweltbundesamt eine erste Studie hierzu durch. Ihre Ergebnisse wurde im Bericht „Biozide in Gewässern - Eintragspfade und Informationen zur Belastungssituation und deren Auswirkungen“ veröffentlicht. Er kann im Internet unter <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3811.pdf> gelesen werden.

*Harald Gülzow, Mitglied des Geschäftsführenden BBU-Vorstand*

### **Stellungnahme zur Grundwasserverordnung**

Die im Deutschen Naturschutzring (DNR) zusammengeschlossenen Verbände, zu denen auch der BBU gehört, haben zum Entwurf einer deutschen Grundwasserverordnung (GrwV) Stellung bezogen. Besonders kritisiert wird, dass die Belastungen aus der Landwirtschaft in der neuen Verordnung ausgeklammert werden.

Die Kernforderungen der beteiligten Verbände lauten:

1. Europäische Vorgaben umsetzen: Alle Arten von Einträgen und Einleitungen von Schadstoffen ins Grundwasser müssen durch die GrwV erfasst werden!
2. Schwellenwerte nach dem Vorsorgeprinzip festlegen: Schadstoffeinträge sind an der Quelle der Verunreinigung zu begrenzen!
3. Den Schutz des mengenmäßigen Zustands des Grundwassers verbessern: Feuchtgebiete sind flächendeckend zu schützen und als Indikatoren zu nutzen!

Die vollständige Stellungnahme kann unter

[http://www.dnr.de/publikationen/news/docs/GW-VO%20DNR\\_Stellungnahme\\_05\\_02\\_2010i.pdf](http://www.dnr.de/publikationen/news/docs/GW-VO%20DNR_Stellungnahme_05_02_2010i.pdf) eingesehen werden.

### **"K+S muss Streusalz-Extraprofite für Werra, Weser und Nordsee einsetzen!"**

So titelt eine Pressemitteilung vom 9. Februar des Förderkreises Waterkant, der auch die gleichnamige Meeresschutzzeitung herausgibt. Die Mitglieder des Förderkreises forderten „den Kasseler Salz- und Düngemittelkonzern K+S auf, seine durch den langen Winter und den drastisch höheren Streusalz-Absatz erwirtschafteten Extraprofite ökologisch sinnvoll einzusetzen. Einem verschärften Engagement des Konzerns zur umgehenden Vermeidung der salzhaltigen Abwassereinleitungen in Werra, Weser und Nordsee steht nun nichts mehr im Wege“.

WATERKANT stützt seine Forderung auf die Angaben von K+S, dass die rund zwölf Millionen Kubikmeter Salzwasser, die derzeit jährlich in die Werra gepumpt werden, bis 2015 auf allenfalls sieben Millionen reduziert werden könnten: "Weitergehende Maßnahmen nannte der Konzern bislang 'wirtschaftlich nicht vertretbar'. Mit Hilfe der Streusalz-Extraprofite könnte Werra, Weser und Nordsee also deutlich schneller geholfen werden als innerhalb von fünf langen Jahren", argumentieren die Meeresschützer.

Die gesamte Pressemitteilung ist im Internet unter [http://www.waterkant.info/images/pm\\_2010-01.pdf](http://www.waterkant.info/images/pm_2010-01.pdf) nachzulesen.

## **Naturschutz**

### **Grüner Schildbürgerstreich in Hamburg: Garten ohne Bäume**

Die schwarz-grüne Koalition in Hamburg ist arg stolz darauf, dass Hamburg zur Europäischen Umwelthauptstadt 2011 ernannt worden ist. Irgendwie müssen die Juroren nichts von der geplanten Elbvertiefung und dem Mega-Kohlekraftwerk Moorburg gehört haben. Aber Hamburg kann noch mehr. Zur Herichtung der 2013 in Hamburg stattfindenden Internationalen Gartenschau (IGS) sollen über zweitausend Bäume gefällt werden. Denn Hamburgs schwarz-grüne Ökologiemodernisierer wollen auf der Elbinsel Wilhelmsburg einen „zukunftsfähigen Park“ errichten, der nicht nur – nach einer IGS-Pressemeldung - „eine der modernsten Kletterhallen Europas“ sondern auch einen Kanukanal und eine große Gartenlokalterrasse bieten soll. Weitere Attraktionen wie Schwimmbad und Sporthallen komplettieren den Park. Den leuteverdummenden Missbrauch des Begriffes „Park“ kennen wir ja schon von den Formulierungen „Entsorgungspark“ und „Gewerbepark“ her.

Die IGS soll Hamburgs „Armenhaus“ Wilhelmsburg, einen Stadtteil mit hoher Arbeitslosigkeit, aufwerten. Dafür müssen Kleingärten, Brach- und Grünflächen, weichen. Ein Aberwitz, denn dieser naturnahe Raum diente bisher manchem armen Wilhelmsburger als kostengünstige Naherholung.

Doch Widerstand regt sich. So hat sich rasch eine Bürgerinitiative „Arbeitskreis Umstrukturierung Wilhelmsburg“ (AKU) gegründet und zu Protest- und Informations-Spaziergängen aufgerufen. Sie will keine „sortierte, durchsichtige und abwaschbare Parklandschaft“ von der grünen Stadtentwicklungs- und Umweltsenatorin Anja Hajduk geschenkt haben. Diese bekommt auch Druck vom BUND Hamburg. Und die Fraktion Die Linke in der Bezirksversammlung hat sogar wegen bereits gefällter Bäume Strafanzeige gestellt.

Wolfgang Guhle, Mitglied des Geschäftsführenden BBU-Vorstand

## **Verkehr**

### **Zittern auf "Wohlfühl-Bahnhöfen"**

Nach Recherchen des RBB-Magazins "Klartext" sind beheizte Warterhäuschen auf Berliner Fernbahnhöfen inzwischen die Ausnahme und nicht mehr die Regel. UMKEHR e.V., das Kontaktbüro der Verkehrsiniciativen, und FUSS e.V., der Dachverband der Fußgänger Deutschlands, sehen das Problem nicht auf die Berliner Bahnhöfe beschränkt. Ihr Sprecher Frank Biermann zu diesem Missstand: "Die Deutsche Bahn AG schreibt im Internet 'Wohlfühl-Bahnhöfe' seien ihr Ziel. Gleichzeitig lässt sie aber ihre Fahrgäste bei Minusgraden auf den Bahnhöfen frieren!"

Beheizte Warteräume statt unbeheizter Unterstände - was früher selbstverständlich war, ist heute nach Meinung der Bahn AG "aus wirtschaftlichen Gründen (...) nicht auf allen Stationen möglich." Doch das

Kostenargument überzeugt nicht: Im 1,2 Mrd. Euro teuren Berliner Hauptbahnhof reicht es trotz 70.000 qm Fläche gerade einmal für 8 Sitzplätze in einer der beiden DB Reisezentren. Die anderen 300.000 Fahrgäste und Besucher pro Tag müssen bei frostigen Temperaturen auf die Gastronomie ausweichen oder - falls sie nicht 1. Klasse fahren - 10 Euro Eintritt für die DB Lounge zahlen. Auch der Hinweis der DB auf die Bahnhofsmission, die für eine solche Nutzung eigentlich nicht vorgesehen ist, hilft nicht weiter: Sie schließt unter der Woche um 18 Uhr.

Dass es auch anders geht, zeigt der Leipziger Hauptbahnhof: Dort gibt es für die Reisenden einen großzügigen Wartesaal inklusive einer Rezeption mit Gepäckcenter, an der z.B. auch Karten für Veranstaltungen erhältlich sind. Während der Schließzeit dieses Wartesaals von 22 bis 6 Uhr steht den Bahnkunden ein weiterer Nachwarteraum zur Verfügung.

Aus einer Pressemitteilung des FUSS e.V. und des UMKEHR e.V. vom 26. Januar 2010.

Kontakt: [www.fuss-ev.de](http://www.fuss-ev.de) und [www.umkehr.de](http://www.umkehr.de).

## 25 Jahre FUSS e. V.

Am 28. Januar ist der gemeinsame Newsletter des FUSS e.V. und des UMKEHR e.V. erschienen. Der Newsletter kann direkt bei den beiden Verbänden abonniert werden.

Im Inhalt der jüngsten Ausgabe findet man folgende Themen:

1. FUSS e.V. wird 25 Jahre jung
2. "Ausgewählter Ort 2010" im Land der Ideen
3. Noch längst keine Entwarnung bei den Unfallzahlen!
4. Gute Vorsätze von UMKEHR und FUSS für 2010
5. Wege der Fußgänger und Radler vom Schnee befreien
6. mobilogisch! 4-09 erschienen/ Nr. 1-2010 erscheint in Kürze

Zum 25. Geburtstag des FUSS e. V. heißt es in dem Newsletter u. a.: "FUSS e.V. wurde im Jahre 1985, damals noch mit dem defensiven Untertitel "Fußgängerschutzverein", gegründet als "Kind" des Arbeitskreises Verkehr und Umwelt UMKEHR e.V., der wiederum ein Spross der Verkehrs-Bürgerinitiativen-Bewegung war. Der Stil der Initiativarbeit wurde lange beibehalten, bis man sich entschloss, als "Fachverband Fußverkehr Deutschland" mit denselben Zielen professioneller weiterzumachen. Jedoch arbeitet der als gemeinnützig anerkannte Verein immer noch mit ehrenamtlichem Vorstand, Fachausschüssen und einem kleinen Geschäftsstellenteam für mehr Sicherheit, Gesundheit und Spaß am Gehen. (...) Mit 25 Jahren darf man noch in die Zukunft gucken: Wir arbeiten daran, dass auch in deutschen Gemeinden Begegnungszonen zur Verkehrsberuhigung an Hauptverkehrsstraßen möglich werden, dass aus der Straßenverkehrs-Ordnung eine Straßennutzer-Ordnung wird und die nächste Bundesverkehrsministerin regelmäßig zu Fuß geht und schlimmstenfalls eine Dienstfahrrad-Affäre hat. Wenn auch Sie daran interessiert sind, laden wir Sie herzlich ein, uns näher kennenzulernen und gemeinsam für unsere Ziele einzusetzen."

Kontakt: [info@fuss-ev.de](mailto:info@fuss-ev.de), [www.fuss-ev.de](http://www.fuss-ev.de), [info@umkehr.de](mailto:info@umkehr.de), [www.umkehr.de](http://www.umkehr.de)

*Der BBU und die BBU-Newsletter-Redaktion gratulieren dem FUSS e. V. zum 25. Geburtstag und wünschen viel Erfolg für die weitere Arbeit!*

## Protest gegen Flughafen Twente weiterhin notwendig

Nachdem kurz vor Weihnachten die Provinzregierung von Overijssel mit einer Stimme Mehrheit den Flughafen Twente bei Enschede (NL) abgelehnt hatte, hat sich das Blatt erneut gewendet. Jetzt gibt es offenbar eine Mehrheit in der Provinz Overijssel, die die Realisierung einer abgespeckten Version des Flughafens untersuchen lassen will. Der BBU wird den weiteren Widerstand unterstützen.

Quelle:

[http://www.ahlener-zeitung.de/aktuelles/muensterland/1269437\\_Flughafen\\_Twente\\_bleibt\\_in\\_der\\_Schwebe.html](http://www.ahlener-zeitung.de/aktuelles/muensterland/1269437_Flughafen_Twente_bleibt_in_der_Schwebe.html)

Weitere Infos unter <http://www.buergerinitiative-gegen-flughafen-twente.de/>.

## 3. Terminhinweise



Ab 21.02.2010: Erstvorstellungen des Films PLASTIC PLANET mit Regisseur Werner Boote. Orte und Zeiten: [http://www.plastic-planet.de/home\\_kinotour.html](http://www.plastic-planet.de/home_kinotour.html). Der BBU ist einer der Film-Kooperationspartner.



Ab 25.02.2010: Offizieller Start des Films PLASTIC PLANET in folgenden Orten: [www.plastic-planet.de/kinofinder.html](http://www.plastic-planet.de/kinofinder.html). Der BBU ist einer der Film-Kooperationspartner.

19. – 21.03.2010: Bundesweite Frühjahrskonferenz der Anti-Atomkraft-Bewegung in Ahaus. Kontakt & Infos: [www.kein-castor-nach-ahaus.de](http://www.kein-castor-nach-ahaus.de) und [www.bi-ahaus.de](http://www.bi-ahaus.de).

19. – 21.03.2010: Friedenskonferenz von IPPNW, DFG-VK, Pax Christi und Essener Friedensforum in Essen anlässlich der 7. Überprüfungs-konferenz des Atomwaffensperrvertrages. Infos: [www.friedenskultur2010.de](http://www.friedenskultur2010.de)

18. – 21.03.2010: Landshuter Umweltmesse; Infos: <http://www.la-umwelt.de>.

21.03.2010: Protest-Sternfahrt zum AKW Neckarwestheim. Infos: [www.energie-wende-heilbronn.de](http://www.energie-wende-heilbronn.de)

#### **Für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen!**

Es geht 2010 mit vollem Elan weiter gegen die Atomindustrie! Dabei rücken die Aktionen zum 24. Tschernobyljahrestag (26. April) näher. Terminübersichten gibt es z. B. hier:

<http://www.anti-atom-aktuell.de> und hier <http://www.castor.de/8termine.html>.

#### **Friedensbewegung**

Termine aus der Friedensbewegung, auch bevorstehende Ostermarschtermine, gibt es u. a. hier:

<http://www.friedenskooperative.de/index.html>

## **4. Nachrufe**

### **Zum Tode von Siegfried Stegemann**

Wie erst jetzt bekannt wurde, verstarb kürzlich der langjährige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz und das Vorstandsmitglied des Landesumweltschutzverbandes (LUSH) e. V – BBU Landesverband- Siegfried Stegemann. (...) Er engagierte sich für umweltverträgliche Düngung in der Landwirtschaft und forderte die Biologische Landwirtschaft. Seiner Zeit meist um Jahre voraus, fand er wenig Gehör. Seinen eigenen Garten bewirtschaftete er als Selbstversorger nach streng naturgemäßen Grundsätzen. Schon 1972 gründete er die Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz und setzte sich für den Schutz der Flensburger Förde ein. In unzähligen Publikationen und Veranstaltungen warb er für Lärm-, Gewässer- und Gesundheitsschutz. Über Jahre nahm er an fast jeder Diskussion zu allen Themen des Umweltschutzes und den Sitzungen der Ratsversammlung teil. Er gründete mit befreundeten Naturschutzverbänden eine der ersten Informationszentralen und betreute jahrelang das Umweltelefon der Umweltschützer. Dafür erhielt er mit anderen Aktiven den Umweltpreis vom damaligen Minister Prof. Dr. Heydemann. Sein Hauptanliegen galt bis zum Schluss der umweltgerechten Abfallwiederverwendung. Engagiert wandte er sich gegen die Müllverbrennung bei den Stadtwerken. Sein persönlicher Einsatz richtete sich bis zu letzt gegen die Privilegien des Luftverkehrs. In diesem kompromisslosen Engagement machte er es selbst seinen Freunden manchmal schwer, ihm zu folgen.

Der schleswig-holsteinische Natur- und Umweltschutz verliert mit Siegfried Stegemann einen der eifrigsten Menschen, der häufig bis zur eigenen Belastungsgrenze für die Erhaltung der Lebensgrundlagen der Menschen gekämpft hat. Die, die ihn persönlich kannten, verlieren mit ihm einen streitbaren Freund  
*Aus einem Nachruf von Thomas Jarsdorff (LUSH-Vorsitzender)*

### **Hans Meyer-Rgenhardt**

Hans war einer der aktivsten Gegner der Urananreicherungsanlage in Gronau. Hier ein Nachruf mit Foto von Hans: [www.aku-gronau.de/texte/20100205-nachruf.html](http://www.aku-gronau.de/texte/20100205-nachruf.html)

#### **Impressum**

**BBU-Newsletter Nr. 2 / 2010**, Hrsg.: BBU e.V., Prinz-Albert-Straße 55, 53113 Bonn. Redaktion: Udo Buchholz (UB), Mitglied des BBU-Vorstand. Druck: Eigendruck und E-Mailversand über die Geschäftsstelle in Bonn. Der Preis des BBU-Newsletters (per Mail oder Fax ) ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Interessierte Nicht-Mitglieder können den Newsletter (als Datei) beim BBU anfordern. Der Newsletter erscheint monatlich. Nächster Redaktionsschluss ist der 10.03.2010. Beiträge von Mitgliedsinitiativen in Form von Artikeln, Pressemitteilungen oder Terminbekanntgaben werden möglichst bevorzugt veröffentlicht. Die Länge der Beiträge sollte 1800 Zeichen nicht überschreiten. E-Mail-Adresse der Redaktion: [Buchholz@bbu-bonn.de](mailto:Buchholz@bbu-bonn.de). In der Betreff-Zeile bitte „Für den BBU-Newsletter“ vermerken.